

VĀCU VALODA

KODS -

Lasīšana

Norādījumi

Iepazīsties ar norādījumiem!

Darba lapās ieraksti kodu, kuru tu saņēmi, ienākot eksāmena telpā!

Eksāmenā veicamo uzdevumu skaits, iegūstamo punktu skaits un paredzētais izpildes laiks:

Daļa	Uzdevumu skaits	Punktu skaits	Laiks
Lasīšana	3	30	50 min
Klausīšanās	3	30	30 min
Valodas lietojums	3	45	30 min
Rakstīšana	3	60	80 min

Darbu veic ar tumši zilu vai melnu pildspalvu! Ar zīmuli rakstītais netiek vērtēts.

Eksāmena norises laikā eksāmena vadītājs skaidrojumus par uzdevumiem nesniedz.

Atbildes raksti tieši darba lapās tām paredzētajās vietās!

Raksti salasāmi!

Rakstīšanas daļas darba lapas saņemsi pēc starpbrīža.

2010. gada 14. jūnijā

Aufgabe 1 (10 Punkte)

Lies den Text auf dem Textblatt, Seite 1. Entsprechen die Aussagen dem Text, markiere R=richtig, entsprechen die Aussagen dem Text nicht, markiere F=falsch.

Laufen macht schlau und verbessert die Stimmung

		R	F
0.	Joggen beeinflusst die Laune positiv.	X	
1.	Studenten der Universität in Ulm haben das Problem erforscht.		
2.	Durch Turnen werden die Impulse im Gehirn besser verarbeitet.		
3.	Besonders gute Ergebnisse zeigt das Gehirn beim intensiven Marathontraining.		
4.	Die Hauptstudie war ein psychologischer Test.		
5.	Am Experiment nahmen mehrere Teams teil.		
6.	Der allgemeine Gesundheitszustand spielte keine große Rolle.		
7.	Die Studie berücksichtigte persönliche Leistungen der Testpersonen.		
8.	Die Leistungssportler brauchen nicht intensiv zu lernen.		
9.	Aus dieser Studie müssen Schlussfolgerungen gezogen werden.		
10.	Die Sportstunden müssen im Stundenplan erhalten bleiben.		

Aizpilda
vērtētājs:
Vērtētāja
kods:

1. ____

2. ____

3. ____

4. ____

5. ____

6. ____

7. ____

8. ____

9. ____

10. ____

Kopā par
1. uzd.:

Aufgabe 2 (10 Punkte)

Lies den Text auf dem Textblatt, Seite 2. Notiere in Stichworten die Informationen aus dem Text.

Geisterzug

0.	<i>U-Bahn-Züge sollen ____ sein.</i>	<i>pünktlicher und sicherer</i>	
1.	„Den Geisterzug“ nennt man einen Zug ____.		1. ____
2.	Vor diesen Zügen haben besonders ____ Angst.		2. ____
3.	Zur Probe fahren in Nürnberg vor allem ____ mit.		3. ____
4.	Die fahrerlosen Züge sind in ____ gewöhnlich.		4. ____
5.	Das automatische System kann im Prinzip ____ machen.		5. ____
6.	Bei großen Veranstaltungen macht ein fahrerloser Zug ohne Probleme ____.		6. ____
7.	Die Anwendung dieser Züge hat noch weitere ____.		7. ____
8.	Technisch gesehen war das Projekt nicht so ____.		8. ____
9.	Bei dem Hersteller entstanden ____.		9. ____
10.	Die ersten Probefahrten erfolgten Ende 2007 mit ____.		10. ____

Kopā par
2. uzd.:

Aufgabe 3 (10 Punkte)**Lies die Tipps. Ordne die Überschriften den Kurztexten zu.****Lern-Tipps für die Schule: Wie lerne ich richtig?**

0. *Es bringt nichts, kurz vor einer Arbeit den kompletten Stoff aufzuarbeiten. Teile dir die Zeit ein und fange immer rechtzeitig mit dem Lernen an.*
1. Oft kommt es dir so vor, als würdest du vor einem Berg stehen. Du weißt überhaupt nicht, wo du anfangen sollst. Verschaffe dir einen Überblick und mache dir eine Liste, was du alles erledigen musst. Dann notiere dir in einem Zeitplaner, welche Menge du davon täglich lernst.
 2. Du solltest bequem sitzen und ausreichend Licht sowie Platz haben. Im Chaos an einem unaufgeräumten Schreibtisch lernt es sich nicht gut.
 3. Wenn nebenbei Musik oder der Fernseher läuft, können sich die meisten nicht mehr richtig konzentrieren. Du brauchst also auch genügend Ruhe, um nicht abgelenkt zu werden.
 4. Die wichtigsten Punkte zu einem Thema kannst du dir stichpunktartig aufschreiben. Den Zettel kannst du dir immer mal wieder durchlesen. Ein Spickzettel hilft beim Lernen und gibt dir Sicherheit. Bei der Arbeit sollte er aber lieber in der Tasche bleiben.
 5. Lege etwa alle 45 Minuten eine Pause von mindestens fünf Minuten ein. Mach dann etwas, das dir Freude bereitet und dir gut tut - bewege dich, höre Musik oder iss etwas.
 6. Du solltest dich nicht zu lange am Stück in nur ein Thema vertiefen. Lerne nach einer Pause im Wechsel für ein anderes Fach. Ähnliche Fächer hintereinander - zum Beispiel zwei Sprachen - empfehlen sich allerdings nicht, das bringt einen nur durcheinander.
 7. Es ist effektiv, den Lernstoff mit allen Sinnen zu erfassen. Du kannst zum Beispiel laut lesen, Bilder und Grafiken zeichnen und nach "Eselsbrücken" suchen.
 8. Man sollte das Gelernte deshalb immer mal wieder kurz durchgehen und auch die älteren Vokabeln ins Gedächtnis rufen - vor allem diejenigen, die einem größere Schwierigkeiten bereiten. Dann werden sich die Dinge auch über längere Zeit gut einprägen.
 9. Lernen kann manchmal viel besser klappen, wenn man in der Gruppe ist. Dabei könnt ihr euch gegenseitig abhören, auf Fehler aufmerksam machen und mit eurem Wissen ergänzen. Außerdem lernst du auch, während du einem anderen den Stoff erklärst.
 10. Nach erledigter Arbeit könntest du deiner Lieblingsbeschäftigung nachgehen oder dir etwas Besonderes gönnen. Dann hast du auch schon während des Lernens etwas, auf das du dich nach der Pflicht freuen kannst.

www.helles-koepfchen.de

0.	<i>Mit dem Lernen musst du rechtzeitig anfangen.</i>	0.
1.	Lass dich nicht vom Lärm ablenken.	
2.	Sorge für die richtige Arbeitsumgebung.	
3.	Lerne mit Freunden.	
4.	Lerne mit Ohr, Auge und Verstand.	
5.	Plane deine Arbeit.	
6.	Belohne dich selbst.	
7.	Erhole dich auch während der Arbeit.	
8.	Wiederhole das Gelernte.	
9.	Mache dir Notizen.	
10.	Sorge für Abwechslung.	

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

Kopā par
3. uzd.:Kopā par
lasīšanu:

VĀCU VALODA

KODS

									-				V	A	C
--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	---	---	---

Klausīšanās

2010. gada 14. jūnijā

Aufgabe 1 (10 Punkte)

Herr Reiser und Frau Macher planen die Woche. Wann und wo muss Herr Reiser sein? Hör das Gespräch an und mache die Aufgaben. Wähle die passende Ergänzung. Nur eine Variante ist richtig. Lies zuerst die Aufgaben.

Aizpilda
vērtētājs:Vērtētāja
kods:

0. Herr Reiser muss am Montag **A** sein.

A in München

B in Berlin

1. Nach München kommt Herr Reiser _____

A mit dem Flugzeug.

B mit dem Zug.

2. Am Dienstag muss Herr Reiser _____ sein.

A in Wien

B bei Frau Riedl

3. Sein Termin in Wien ist _____

A um 13 Uhr.

B um 14 Uhr.

4. Herr Reiser möchte _____ nach Wien fahren.

A am Vormittag

B am Nachmittag

5. Herr Reiser übernachtet _____

A im Hotel Sacher.

B im Hotel Belvedere.

6. Nach London fliegt er _____

A um 9 Uhr.

B um 14 Uhr.

7. In London bleibt er _____

A bei seinem Freund Charles.

B in einem Hotel.

8. Herr Reiser muss _____ in Berlin sein.

A am Mittwoch

B am Donnerstag

9. Am Donnerstagabend _____

A kommt er nach Frankfurt zurück.

B fliegt er nach Paris.

10. Von Freitag bis Sonntag muss er _____

A seine Schwiegereltern besuchen.

B an einem Kongress teilnehmen.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

Kopā par
1. uzd.:

Aufgabe 2 (10 Punkte)

Du hörst ein Interview mit der 15-jährigen Ina. Beim Hören oder danach ergänze die Lücken in der Kurzfassung des Interviews. Lies zuerst die Zusammenfassung.

Da Ina gelähmt ist, kann sie nicht (0) _____ laufen _____.

In Deutschland gibt es etwa (1) _____ Querschnittsgelähmte. In der

speziellen Schule gab es (2) _____ und (3) _____ für

Rollstuhlfahrer, aber in der neuen Schule gibt es das alles noch nicht, deshalb kann

Ina nicht an allen (4) _____ teilnehmen. Damit sie nichts versäumt,

bekommt sie vom Lehrer eigene (5) _____. Am Anfang wollten die

Klassenkameraden alles wissen und haben Ina (6) _____. Die meisten

Mitschüler sind (7) _____, aber manchmal gibt es auch Streit und Ärger.

Zur Schule kommt Ina mit dem (8) _____. Zu Hause ruht sich Ina am

liebsten auf dem (9) _____ aus. Damit sie die Sachen unproblematisch

gebrauchen kann, hat der Vater das ganze Haus (10) _____.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

Kopā par
2. uzd.:

Aufgabe 3 (10 Punkte)

Zwei Schüler erzählen, was wichtig ist, damit eine Schülerzeitung Erfolg hätte. Höre den Bericht einmal ganz, dann in mehreren Abschnitten. Ordne die Abschnitte den Aussagen zu. Lies zuerst die Aussagen.

	Abschnitt		Abschnitt
0.	Einleitung	0.	Schülerzeitungen sind wieder „in“
1.	Plan	1.	Man darf Kritik üben.
2.	Team	2.	Jeder muss verantwortungsvoll an die Arbeit herangehen.
3.	Schulleitung	3.	Die Artikel sollten nicht nur schulinterne Aktualitäten widerspiegeln.
4.	Themen	4.	Gegenseitige Hilfsbereitschaft.
5.	Kohle	5.	Man muss erfinderisch sein, um die Zeitung an den Leser zu bringen.
6.	Gerechtigkeit	6.	Unterstützung kann man oft in der näheren Umgebung finden.
7.	Zuverlässigkeit	7.	Nach den ersten Erfolgen dürfte man sich nicht gleich Ruhe gönnen.
8.	Eigenwerbung	8.	Den Stoff für Artikel kann man im Schulumilieu finden.
9.	Ehrgeiz	9.	Ohne gute Tipps und Lust an der Sache geht es nicht.
10.	Spaß	10.	Man dürfte nicht nur bei einer Ausgabe bleiben.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

Kopā par
3. uzd.:

Kopā par
klaus.:

Aufgabe 1

Laufen macht schlau und verbessert die Stimmung

18. April 2008. Wer die Turnschuhe schnürt und joggt, trainiert auch sein Gehirn und verbessert zudem seine Stimmung. Zu diesem Ergebnis sind Forscher der Universitätsklinik Ulm bei einer Studie mit knapp 80 Probanden gekommen. „Wir konnten jetzt zum ersten Mal zeigen, dass ganz bestimmte geistige Leistungen direkt vom Sport profitieren“, erklärte Manfred Spitzer, Direktor der Klinik für Psychiatrie und Physiotherapie der Hochschule. Und er ist überzeugt: „Sport macht das Gehirn effektiver.“ Die Untersuchungen hätten belegt, dass durch Joggen, Turnen oder Radfahren Reize schneller und effektiver verarbeitet würden, betonte auch Studienleiter Ralf Reinhardt.

Für das „Gehirnjogging“ sei allerdings kein ausuferndes Marathontraining notwendig: Schon sechs Wochen intensives Lauftraining zeigten der Pilotstudie zufolge deutliche Verbesserungen vor allem in den Bereichen „visuell-räumliches Gedächtnis“, „positive Stimmung“ und „Konzentrationsfähigkeit“. Die anschließende Hauptstudie sei um psychologische Tests, Hirnmessungen sowie genetische und molekularbiologische Aspekte erweitert und auf ein 17 Wochen langes Trainingsprogramm von mehreren Gruppen ausgedehnt worden.

Demnach verbesserte die Sportgruppe der Probanden ihr räumliches Vorstellungsvermögen deutlich, teilten die Forscher mit. „Fittere Probanden zeigen zudem eine schnellere und effizientere Reizverarbeitung“, sagte Reinhardt. Er betonte, Talent und körperliche Verfassung hätten keinen größeren Einfluss auf die Ergebnisse der Studie: „Wir haben nicht die absolute Leistung gemessen, sondern individuelle Ergebnisse, die den Bedingungen eines jeden Testteilnehmers angepasst sind.“ Damit sich Leistungssportler nicht zu früh freuen, schränkt der Experte ein: „Das Potenzial des Gehirns lässt sich durch Ausdauertraining steigern, aber nur Laufen reicht auch nicht.“ Am Lernen führe kein Weg vorbei. Offen ist nach Reinhardts Worten nach wie vor, welche Sportart und welche Trainingsdauer dem Geist besonders gut tun. Die Wissenschaftler forderten allerdings Konsequenzen aus ihren Erkenntnissen für die Schulpolitik und die Stundenpläne: „Reduzierte oder gar ausfallende Sportstunden sind hier der falsche Ansatz“, kritisierten sie.

dpa

Aufgabe 2

Geisterzug

In der Nürnberger U-Bahn übernimmt in diesem Jahr der Computer das Steuer. Pünktlicher und sicherer sollen die Geisterzüge sein. „Entschuldigen Sie, war das gerade einer von den neuen Zügen?“, fragt die ältere Dame am Nürnberger Hauptbahnhof aufgeregt. Ganz ohne Zugführer ist hinter uns gerade vorbeigefahren, was Technik-Skeptiker auch gerne als „den Geisterzug“ bezeichnen.

So manchem Rentner jagt sie noch eisige Schauer über den Rücken, doch im Frühjahr wird sie in Nürnberg Normalität werden: die fahrerlose U-Bahn. Die ersten TÜV-Prüfungen sind bestanden, der Testbetrieb auf dem U-Bahn-Gleis hat begonnen. Mitfahren dürfen bis jetzt aber nur Mitarbeiter. Und ab und zu auch die Presse.

London, Lille, Paris, Lyon, Kopenhagen - in vielen Städten Europas sind die automatisierten Züge längst Alltag. Hierzulande wird dagegen vielen noch unwohl beim Gedanken an den Computer am Steuer. Konrad Schmidt, Projektleiter der fahrerlosen Nürnberger U-Bahn, versucht Bedenken zu zerstreuen: „Ein Mensch am Steuer macht im Schnitt bei jeder tausendsten bis hunderttausendsten Bedienhandlung einen Fehler. Unser System nur bei jeder millionsten oder zehnmillionsten.“

Weiterer Vorteil: Ein Computer braucht keinen Dienstplan und steht jederzeit bereit, um bei einem Fußballspiel oder Volksfest Überstunden zu machen. Die Folge sind flexiblere Fahrpläne. Trotz all dieser Vorteile lohnt sich die Investition offenbar längst nicht für alle U-Bahn-Betreiber. In Nürnberg aber bot sich der Wechsel an, da man das Netz ohnehin ausbauen wollte. Im Grunde sei das alles ja auch gar nichts Neues, erklärt Herr Schmidt. Womöglich wird eine Bahn mit Fahrer bald so altmodisch sein wie ein Aufzug mit Liftboy.

Ist die fahrerlose U-Bahn also nur ein großer, sich horizontal bewegender Aufzug auf Rädern? Ganz so einfach ist es offenbar doch nicht. Dass die Entwicklung eine Herausforderung war, zeigen die Komplikationen beim Hersteller Siemens. Mit einem Jahr Verspätung lieferte der die Fahrzeuge, die VAG klagte wegen der entstandenen Kosten. Erst Ende 2007 konnten die Züge auf der Strecke getestet werden – zunächst im konventionellen Betrieb, also mit Fahrer, und nur nachts. „Heute ist der erste Tag, an dem wir unter Realbedingungen testen“, erklärt Schmidt, „tagsüber, automatisch und im Mischbetrieb“. Fehlen nur noch die Fahrgäste.

Von Martina Häring | © ZEIT Wissen 02/2008

VĀCU VALODA

KODS

									-				V	A	C
--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	---	---	---

Valodas lietojums

2010. gada 14. jūnijā

Aufgabe 1 (10 Punkte)**Ergänze den Text durch passende Verbformen.**

Christine Biernath: "Leben auf Sparflamme"

In dem Buch "Leben auf Sparflamme" von Christine Biernath
(0) schildert (schildern) die 15-jährige Jessica ihr Leben
und das ihrer Familie am Rande des Existenzminimums.

Das Mädchen, ihre Eltern und ihre zwei kleinen Geschwister, Alex und Emma,
(1) _____ (leben) in guten Verhältnissen in einem Haus in einer Kleinstadt,
bis der Vater seine Arbeit verliert und arbeitslos (2) _____ (werden). Die
Familie kann ihr altes Leben nicht mehr aufrecht erhalten und (3) _____
(ziehen) in die Großstadt. Unter anderem auch, um vor ihrem alten Umfeld zu fliehen.
Für die Familie bedeutet dies eine komplette Lebensumstellung: So ist der Vater
zu nichts mehr in der Lage, (4) _____ (sitzen) nur noch vor dem
Fernseher und (5) _____ (überlassen) alles der Mutter. Sie versucht
verzweifelt alles zu organisieren und sich um das Geld zu kümmern. Die Eltern
(6) _____ (sich streiten) deshalb immer öfter, was auch die
Kinder allzu deutlich mitbekommen. Während Emma, die Jüngste, die gesamte
Lage nicht richtig versteht, (7) _____ Jessicas Bruder Alex immer
weiter _____ (abgleiten). Jessica selbst versucht ihre Mutter zu
unterstützen, doch auch für sie (8) _____ (sein) die Situation mit
der Zeit unerträglich. Sie kommt mit ihren alten Freunden nicht mehr zurecht,
weil sie dort keinen Ansprechpartner für diese Art von Problemen findet. Nur mit
Florian, einem gleichaltrigen Jungen aus ihrer Klasse, (9) _____
sie _____ (sich verstehen) von Anfang an sehr gut, denn auch
seine Familie hat wenig Geld und mit ihm kann sie über ihre Probleme reden und
(10) _____ dabei wohl _____ (sich fühlen).

Aizpilda
vērtētājs:Vērtētāja
kods:

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

Kopā par
1. uzd.:

/www.lesepunkte.de/

Aufgabe 2 (20 Punkte)

Lies den Text. Einige Zeilen sind korrekt, einige Zeilen haben ein überflüssiges Wort. Setze einen Haken bei jeder richtigen Zeile oder schreibe das überflüssige Wort heraus. Es sind zwei Beispielzeilen angegeben.

Der Fremde in meinem Auto

0.	Die Studenten, Auener und Vierkant, können nicht mehr sagen, wer es	es	
00.	von beiden zuerst auf die Idee einer Mitfahrzentrale für Kurzstrecken	✓	
1.	in Städten kam. Sie wissen aber, dass sie sich darüber in einig waren,		1. ____
2.	dass die Alleinfahrt in den Städten ökonomischer und ökologischer		2. ____
3.	Unsinn ist. Auener sagt, dass sie selbst Einkäufe oder Ausflüge mit den		3. ____
4.	Familien zumeist gemeinsam zu machen. Die beiden sind schon seit		4. ____
5.	der Schulzeit befreundet. Zur Universität aber müssen und die		5. ____
6.	beiden 26-Jährigen, die nahe beieinander wohnen, in entgegengesetzte		6. ____
7.	Richtung fahren, und nach zweimal in der Woche kann Auener weder		7. ____
8.	das Rad noch die Bahn nehmen. „Ohne den Wagen schaffe ich es dann		8. ____
9.	kaum, mein Kind nie rechtzeitig vom Kindergarten abzuholen.“		9. ____
10.	So wurden Busfahrerstreik, steigende Benzinpreise und das schlechte		10. ____
11.	Gewissen der beiden zum dem Anstoß für ihr Citypendler-Projekt. Es ist		11. ____
12.	ein Internetportal für innerstädtische und Umland-Fahrgemeinschaften.		12. ____
13.	Ein Fahrgast kann für eine passende Route aussuchen und sich per		13. ____
14.	Handy oder Internet mit dem Anbieter in Verbindung setzen.		14. ____
15.	Das Modell „gemeinsam statt einsam“ hat schließlich einige Vorteile,		15. ____
16.	zumindest wenn sich viele daran beteiligen würden: Die Mitfahrer		16. ____
17.	sparen meist Geld, der Autofahrer bekommt man etwas dazu.		17. ____
18.	Da es Schätzungen zufolge über mehr als 20 Millionen Pendler gibt,		18. ____
19.	die deutschlandweit täglich nicht mehr als 25 Kilometer mit dem Auto		19. ____
20.	fahren, sehen die Studenten noch viel Potential zu.		20. ____

Kopā par
2. uzd.:www.sueddeutsche.de

Aufgabe 3 (15 Punkte)**Ergänze die Lücken durch ein passendes Wort.****Warum eine Sprachreise?**

Eine Sprache lernt (0) _____ *man* _____ am besten in dem Land, in dem sie gesprochen wird - weil man gezwungen wird, (00) _____ *die* _____ Sprache anzuwenden.

Die Sprachreise (1) _____ Mutterland der Sprache unterstützt und ergänzt wirkungsvoll den schulischen Fremdsprachenunterricht von der Unterstufe

(2) _____ zum Abitur. Dazu honorieren Ausbildungsbetriebe oder Arbeitgeber in der Regel den Auslandsaufenthalt, da gute Fremdsprachenkenntnisse in vielen Bereichen vorausgesetzt (3) _____.

Das angebotene Ausflugspaket soll das besuchte Land näher bringen, wobei (4) _____ Kultur und Geschichte, als auch Shopping und Spaß im

Vordergrund stehen. Die Sport- und Abendveranstaltungen (5) _____

z. B. Beachvolleyball oder Karaoke, welche von Animatoren (6) _____

Betreuern unterstützt werden, sind wichtig für den Gruppenspaß und das Erholen während der Ferien. Und nicht zu vergessen: Ihr (7) _____ viele neue Leute, also nette Gleichgesinnte, kennen.

Der Sprachunterricht, der ausschließlich (8) _____ qualifizierten Sprachlehrern abgehalten wird, bietet eine gute Möglichkeit, die vorhandenen Sprachkenntnisse anzuwenden und zu vertiefen.

Du wirst sehr wahrscheinlich mehr (9) _____ nur einen Lehrer während Deines Aufenthaltes kennen lernen, da unsere Lehrer (10) _____

Teil die Klassen rotierend wechseln. Dazu hat (11) _____ den Vorteil, die Aussprache verschiedener Lehrer kennen zu lernen. Der Wissensstand (12) _____ Klasse wird selbstverständlich immer weitergegeben.

Allerdings bist (13) _____ natürlich selbst verantwortlich für den Erfolg. Tauchst Du in das Land und die (14) _____ ein und wendest sie an, so oft es geht, wirst Du den Erfolg in der Schule, wenn Du wieder zu

(15) _____ bist, schnell spüren.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

11. _____

12. _____

13. _____

14. _____

15. _____

Kopā par
3. uzd.:Kopā par
val.liet.:www.panke-sprachreisen.de

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
12. KLASEI
 2010. gada 14. jūnijā
 SKOLĒNA DARBA LAPA
Rakstīšana

KODS

								-					V	A	C
--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	--	---	---	---

Aufgabe 1 (15 Punkte)

Du hast ein halbes Jahr in einer deutschen Gastfamilie verbracht und möchtest dich jetzt mit einem kleinen Geschenk in Form eines Gutscheins bei deiner Gastfamilie bedanken.

Fülle das Onlineformular aus und

- schreibe, wofür der Gutschein gemeint ist oder benenne die (Freizeit-)Aktivität,
- schreibe der Familie einen Gruß dazu, der auf den Gutschein gedruckt wird!

Online-Gutscheinformular



Gutschein für _____

Gutscheinversand an: _____ (gewählte (Freizeit-)Aktivität)

..... (Name) (Vorname)		
..... Maximilianstr. 14			
(Anschrift)			
..... 48147 Münster Deutschland	
(PLZ)		(Ort)	
für Personen		im Wert von EUR	

Anmerkungen (Ihr persönlicher Grußtext von maximal 30 Wörtern, wird auf den Gutschein gedruckt)

Anfrage senden

Aufgabe 2 (20 Punkte)

Beteilige dich an der Diskussion einer internationalen Jugendzeitschrift für Deutschlernende und schreibe an die Redaktion der Zeitung über deine Erfahrungen und über deine Meinung zum Thema. (100–120 Wörter)

Wir warten auf eure Kommentare zur Frage des Monats:

Wie abhängig bin ich?

Warum ist es uns Jugendlichen eigentlich so wichtig, wenn der Markenname ganz groß auf dem Pulli steht? Will man den anderen zeigen, wieviel Geld man zur Verfügung hat oder tragen wir diese Sachen, weil sie uns gefallen?

Nina Lauritz (17), Deutschland

Meiner Meinung nach gibt es natürlich den Gruppenzwang. In der Clique wird dann bestimmt, welche Hosen, Hemden oder Schuhe getragen werden müssen.

Deshalb wird es uns Jugendlichen immer schwerer fallen, unseren eigenen Stil zu finden, wenn wir immer nur das tragen, was uns von Musikvideos oder Firmen vorgesetzt wird.

Mariusz Powlowsky (18), Polen

Aufgabe 3 (25 Punkte)

In eine fremde Kultur eintauchen, andere Perspektiven verstehen und in eine zweite Familie hineinwachsen – ein Jahr im Ausland bedeutet viel mehr als eine Fremdsprache zu erlernen. Es gibt aber auch andere Meinungen.

Würdest du an einem internationalen Jugendaustausch teilnehmen und ein Austauschjahr im Ausland verbringen? Nenne drei Argumente und begründe deine Wahl! (200–250 Wörter)

Austauschprogramme:

Argentinien

Aserbaidžāna

Australien

Belģien

Brasīlija

Bulgārija

Čīle

Čīna

Dānemarka

Ekuadors

Estlānda

Finnlānda

FrankeiĶa

ģeorgiģa

ģhana

ģndiģ

ģapan

ģanada

ģasachstān

ģolumbiģ

ģroatģ

ģettlānda

ģitāuģ

ģeksģko

ģoldāvģ

ģongoleģ

ģeuseelānda

ģģderlande

ģorveģģ

ģaraguģ

ģeru

ģģlģppģnģ

ģolen

ģumānģ

ģusslānda

ģchweden

ģchwģz

ģlowakeģ

ģģdafģrģka

ģģdkoreģ

ģhailānda

ģschechģ

ģģrkeģ

ģkrajģ

ģngarn

ģruguģ

ģģģ

ģenezuela

ģģģģusslānda

**Eksāmens vācu valodā 12. klasei
RUNĀŠANAS PRASMES VĒRTĒJUMS**

Skola _____

Intervētāja vārds, uzvārds _____ Datums _____

Vērtētāja vārds, uzvārds _____

Skolēna kods										Bijetes numurs	Erfüllung der Aufgaben	Sprachliche Kommunikationsfähigkeit	Aussprache und Flüssigkeit	Ausdruck	Korrektheit	Insgesamt
1.									-							
2.									-							
3.									-							
4.									-							
5.									-							
6.									-							
7.									-							
8.									-							
9.									-							
10.									-							
11.									-							
12.									-							
13.									-							
14.									-							
15.									-							
16.									-							
17.									-							
18.									-							
19.									-							
20.									-							
21.									-							
22.									-							
23.									-							
24.									-							
25.									-							

Vērtētāja paraksts _____

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ

12. KLASEI

2010. gada 14.–15. jūnijā

MUTVĀRDU DAĻAS VĒRTĒTĀJA LAPA

Mündlicher Ausdruck. Bewertungsskala

P.	Erfüllung der Aufgaben	Sprachliche Kommunikationsfähigkeit	Aussprache und Flüssigkeit	Ausdruck	Korrektheit
6	Die Aufgaben sind inhaltlich voll erfüllt, der Beitrag ist ausführlich	Das Gespräch wird überzeugend begonnen und aufrechterhalten. Reaktion ist partner- und situationsgemäß	Freier Sprachgebrauch. Genauer und konsequenter Gebrauch aller Aspekte der Aussprache	Abwechslungsreicher Wortschatz, der den Aufgabenbedingungen völlig entspricht	Korrekter Gebrauch von richtigen grammatischen Formen, nur sehr vereinzelte Regelverstöße
5	Die Aufgaben sind gut erfüllt, der Beitrag ist genügend	Das Gespräch wird begonnen und aufrechterhalten, mit Zögern an einigen Stellen. Reaktion ist meistens partner- und situationsgemäß	Sprache ist fließend, gut und leicht auffassbar. Gebrauch aller Aspekte der Aussprache überwiegend korrekt	Situationsangemessener Wortschatz	Überwiegend korrekter Sprachgebrauch, einige nicht gravierende Fehler beim Gebrauch von komplizierten grammatischen Formen
4	Die Aufgaben sind größtenteils erfüllt, gelegentlich mit geringer Hilfe des Prüfers	An einigen Stellen mangelt es an der Fähigkeit, das Gespräch aufrecht zu erhalten. An einigen Stellen ist die Reaktion nicht partner- oder situationsgemäß	Sprache ist zusammenhängend. Normales Sprechtempo. Gelegentliche Aussprachefehler	Wortschatz ist ausreichend für die Erfüllung der Aufgabe, einige Fehlgriffe	Ziemlich korrekter Sprachgebrauch, mehrere nicht gravierende Fehler beim Gebrauch von komplizierten grammatischen Formen
3	Die Aufgaben sind teilweise erfüllt	Gelegentliches Zögern und langsame Reaktion, die den Gesprächsablauf stört. Reaktion ist nicht immer partner- oder situationsgemäß	Sprache ist nicht immer zusammenhängend. Langsames Tempo, Stocken, häufige Aussprachefehler	Gelegentlich falsche Wortwahl, die das Verständnis nicht beeinträchtigt	Fehler beim Gebrauch von verschiedenen grammatischen Formen
2	Einige Aufgaben sind nicht erfüllt, aber es wurde versucht, alle Aufgaben zu erfüllen	Man ist nicht imstande, mit dem Gespräch zu beginnen, man kann jedoch das Gespräch aufrecht erhalten. Reaktion ist oft nicht partner- oder situationsgemäß	Fragmentare Äußerungen. Wiederholung des Gesagten. Häufige Aussprachefehler, manchmal unverständliche Aussprache	Begrenzter Wortschatz, der stellenweise das Verständnis beeinträchtigt	Begrenzter Gebrauch von grammatischen Formen, Fehler sogar beim Gebrauch der einfachsten grammatischen Konstruktionen
1	Die Aufgaben sind nicht erfüllt, aber es wurde versucht, mindestens eine Aufgabe zu erfüllen	Man ist nicht imstande, mit dem Gespräch zu beginnen und das Gespräch aufrechtzuerhalten	Unverbundene Sätze. Unverständliche Aussprache	Wortschatz ist der Situation nicht angemessen	Man ist nicht imstande, grammatische Formen zu bilden
0	Die Aufgaben sind nicht im genügenden Maße erfüllt, um sie bewerten zu können				

**EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
12. KLASEI**

2010. gada 14. jūnijā
SKOLOTĀJA BIĻETES
Mutvārdu daļa, 1. diena

**EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
12. KLASEI**

Mutvārdu daļa, 1. diena

Skolotāja biļetes

(1.–7. biļete)

Aufgabenblatt 1**Aufgabe 1**

Erzähle bitte kurz über deine Hobbys. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Nach dem Unterricht an einem heißen Junitag kommst du in ein Eiscafé, in dem du deinem Freund / deiner Freundin begegnest. Du kommst ins Gespräch mit ihm / ihr. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

	1. Hallo! Schön dich zu sehen. Wie geht es dir?
2. Grüße und äußere auch deine Freude! Beantworte die Frage und frage, was er/sie hier macht.	
	3. Ich habe etwas Zeit bis zum Training. Möchtest du ein Eis?
4. Bejahe die Frage. Erzähle, wie es dir geht (heißer Tag, der Unterricht im Juni – ungewöhnlich)	
	5. Habt ihr in Lettland wirklich keinen Unterricht im Sommer?
6. Erzähle über die Sommerferientermine in Lettland.	
	7. Interessant. Drei Monate schulfrei wären nicht schlecht.
8. Frage nach der Eiskarte.	
	9. Hier auf dem Tisch. Schau mal!
10. Äußere deine Bewunderung über die reiche Auswahl.	
	11. Ja, das stimmt. Dieses Eiscafé ist durch die Vielfalt der Eissorten bekannt. Was für eine Eissorte schmeckt dir?
12. Beantworte die Frage. Frage, was der Freund/die Freundin dir empfehlen würde.	
	13. Puh, das ist schwierig! Ich mag Schoko, Nuss, Straziatella - eigentlich alles!
14. Bitte um die Erklärung des Wortes „Straziatella“.	
	15. Straziatella? Es ist Vanilleeis mit Schokoladenstückchen. Die Schokolade ist mit Pfefferminz. Probiere es aus!
16. Bedanke dich für die Erklärung. Sage, dass du aber Pfefferminz nicht magst. Erzähle, was du gewählt hast (drei Kugeln Eis – Nuss, Erdbeere, Zitrone).	
	17. Schön. Nimmst du es im Becher oder in der Tüte aus Waffel?
18. Beantworte die Frage. Sage, dass du jetzt gerne bestellen würdest.	
	19. Gut. Dann lass uns bestellen.

Aufgabe 3**Lies den Kurztitel und nimm Stellung dazu.**

350 Tageszeitungen und tausende Zeitschriftentitel sind Beleg für eine lebendige Medienlandschaft. Neue Erfolge feiert auch der deutsche Film – und dies nicht nur in deutschen Kinos, sondern in vielen Ländern der Welt. 2008 wird ein Rekordjahr für den deutschen Film. Nach ersten Schätzungen liegt sein Marktanteil in den deutschen Kinos bei 30 Prozent. Die Deutschen sind im internationalen Vergleich häufige Kinogänger. Die Zahl der Kinosäle hat sich in den vergangenen Jahren kaum verändert. Die Anzahl der Kinobesuche liegt bei rund 125 Millionen im Jahr.

Deutschland, Nr.6, 2008

Gehe auf folgende Punkte ein:

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußere deine Meinung oder deine Erfahrungen zu dem Thema.

Aufgabenblatt 2

Aufgabe 1

Erzähle bitte, was du gern isst und was du kochen kannst. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2

Rollenspiel

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Nach dem Unterricht gehst du in die Schulbibliothek. Du kommst mit dem / der Angestellten aus der Bibliothek ins Gespräch. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

1. Grüße.	
	2. Guten Tag! Kann ich Ihnen helfen?
3. Sage, dass du ein Austauschschüler / eine Austauschschülerin bist. Frage, ob du dir einige Bücher ausleihen könntest.	
	4. Ganz sicher. Woran haben Sie Interesse?
5. Erzähle, was du konkret brauchst (ein Referat in Literatur, das Thema – die Jugendbuchautoren)	
	6. Denken Sie an einen bestimmten Autor?
7. Erzähle, was du schon kennst (einige Werke von Kirsten Boie – gelesen)	
	8. Was hat Ihnen an diesen Werken gefallen?
9. Beantworte, was dir daran gefallen hat (die Thematik, die Schreibweise)	
	10. Ich zeige Ihnen die Regale, wo Sie alles über diese Autorin finden können.
11. Bedanke dich für die Hilfe. Frage, ob du auch vor Ort arbeiten kannst.	
	12. Ja, natürlich.
13. Erkundige dich nach den Öffnungszeiten der Bibliothek.	
	14. Jeden Tag von 10 bis 17 Uhr. Es gibt auch eine Möglichkeit, am Computer zu arbeiten.
15. Sage, dass du diese Möglichkeit unbedingt nutzen wirst.	
	16. Gut. Die Bücher, die Sie benötigen, befinden sich hier im zweiten Regal. Wenn Sie Hilfe brauchen, wenden Sie sich an mich.
17. Bedanke dich für die Information.	
	18. Gern geschehen.

Aufgabe 3

Lies den Kurzaufsatz und nimm Stellung dazu.

In den letzten Jahren ist der Bio-Konsum in Österreich um 35% gestiegen. Kein Wunder, denn bereits 87% der ÖsterreicherInnen greifen regelmäßig zu Bio-Frischwaren, wie die RollAMA-Motivanalyse vom Februar 2007 zeigt.

Bio-Frischwaren sind zwar im Durchschnitt um rund ein Drittel teurer als andere Produkte. Doch der Preis ist für immer weniger Konsumenten ausschlaggebend. Die größte Bio-Menge liefert das Segment Milch, am meisten Geld wird für das Segment Eier ausgegeben. Die größten Bio-Fans sind Familien und Menschen mit hoher Bildung.

www.lebensmittelnet.at

Gehe auf folgende Punkte ein:

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußere deine Meinung oder deine Erfahrungen zu dem Thema.

Aufgabenblatt 3**Aufgabe 1**

Erzähle bitte kurz über deine Lieblingsjahreszeit. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du möchtest dich in der Schultheatergruppe anmelden. Du kommst mit dem Leiter / der Leiterin der Theatergruppe ins Gespräch. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

1. Grüße und stelle dich vor.	
	2. Hallo! Freut mich.
3. Erzähle, dass du dich gerne in der Theatergruppe anmelden würdest.	
	4. Schön. Hast du mal bei einer Theatergruppe mitgemacht?
5. Erzähle über deine Erfahrung (fünf Jahre – an einer Jugendtheatergruppe).	
	6. Das ist interessant. Was habt ihr gespielt?
7. Berichte vom Repertoire eurer Gruppe (unterschiedliche Aufführungen, auch musikalische; für Kinder und Jugendliche)	
	8. Das ist wunderbar. Dann musst du unbedingt zu uns kommen. Wir denken gerade an ein musikalisches Stück.
9. Frage nach den Tagen, wann die Proben stattfinden.	
	10. Die Proben haben wir dienstags und donnerstags.
11. Erfrage die Uhrzeiten der Proben und den Proberaum.	
	12. Die Proben finden in der Aula von 16 bis 18 Uhr statt. Du kannst also schon heute zur Probe kommen.
13. Lehne den Vorschlag höflich ab und erkläre den Grund (ein Termin beim Zahnarzt).	
	14. Dann warten wir auf dich nächstes Mal. Übrigens: Tom aus deiner Klasse spielt auch bei uns. Du kannst mit ihm zusammen kommen.
15. Bedanke dich für den Hinweis.	
	16. Nichts zu danken. Dann bis zum nächsten Mal.
17. Sage, dass du dich schon jetzt auf die nächste Probe freust. Verabschiede dich.	

Aufgabe 3

Lies den Kurzaufsatz und nimm Stellung dazu.

Rund acht Millionen Deutsche fahren auf Inlineskates ab. Ein etablierter Sport, der sich ständig weiterentwickelt. Eifrig wird in der Metropolregion Rhein-Neckar an Schulen geskated. Viel frischen Wind bringt hier aktuell der Deutsche Inline Verband in die neue Skate-Region, und zwar das **Schulskateprojekt – „Kinder auf Inlineskates.“** 9 von 10 Grundschulern sind heute Besitzer von Inlineskates, aber nur die wenigsten Kinder besuchen Kurse.

www.div-info.de

Gehe auf folgende Punkte ein:

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußere deine Meinung oder deine Erfahrungen zu dem Thema.

Aufgabenblatt 4

Aufgabe 1

Erzähle bitte, wie du den heutigen Tag verbringen wirst. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2

Rollenspiel

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du möchtest die Stadt besser kennen lernen und bittest deinen Klassenlehrer / deine Klassenlehrerin um Rat. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

1. Grüße.	
	2. Hallo! Wie geht es dir?
3. Beantworte die Frage des Lehrers / der Lehrerin.	
	4. Wie hast du dich hier bei uns eingelebt?
5. Erzähle, wie es dir in der neuen Schule geht (nette Mitschüler, interessanter Unterricht, viele neue Eindrücke)	
	6. Und die Gastfamilie?
7. Erzähle von deiner Gastfamilie (ein guter Kontakt zu den Familienmitgliedern, gute Wohnverhältnisse, Haustiere)	
	8. Hast du schon die Stadt kennen gelernt?
9. Erzähle, dass du noch nicht viel besichtigt hast. Frage nach den Sehenswürdigkeiten der Stadt.	
	10. Es gibt einiges, ich kann dir aber empfehlen, zuerst eine Stadtrundfahrt zu machen.
11. Äußere dein Interesse. Erkundige dich, wie oft die Stadtrundfahrt stattfindet.	
	12. Ich glaube täglich, auch am Wochenende.
13. Erkundige dich, von wo und um wie viel Uhr die Stadtrundfahrt losgeht.	
	14. Sie beginnt am Rathausplatz, aber genaue Uhrzeiten kann ich leider nicht sagen.
15. Erkundige dich nach dem Preis einer Stadtrundfahrt.	
	16. Das kann ich leider auch nicht sagen. Ich würde vorschlagen, du gehst zum Informationsbüro am Rathausplatz. Da erhältst du die Information.
17. Bedanke dich für den Rat. Sage, dass du ihn befolgen wirst. Verabschiede dich.	
	18. Freut mich. Auf Wiedersehen.

Aufgabe 3

Lies den Kurzaufsatz und nimm Stellung dazu.

Der Kauf von Computerspielen für Kinder ist nicht immer einfach. Deshalb hat die Pan European Game Information (PEGI) ein System entwickelt, das solche Entscheidungen erleichtern soll. Mit Hilfe von verschiedenen Symbolen auf den Spielen kann jetzt auch in Deutschland mit einem Blick erkannt werden, ob ein Spiel für die Kinder geeignet ist. Diese Symbole informieren über den Inhalt des Spieles - ob da die Darstellungen von Gewalt, Drogen oder Diskriminierungen vorhanden sind oder ob die Inhalte Angst erzeugen. Eine internationale Arbeitsgruppe gründete das Projekt zwischen 2001 und 2002.

www.pcgames.de

Gehe auf folgende Punkte ein:

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußere deine Meinung oder deine Erfahrungen zu dem Thema.

Aufgabenblatt 5**Aufgabe 1**

Erzähle bitte kurz über ein Land, in das du gern reisen würdest. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du bist zu Besuch bei deinem deutschen Freund. Du kommst mit seinem Vater / seiner Mutter ins Gespräch. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

1. Grüße.	
	2. Freut mich, dich endlich kennen zu lernen.
3. Bedanke dich für die Einladung zum Abendessen.	
	4. Das hat uns Freude gemacht.
5. Äußere deine Bewunderung über die schönen Fotos an der Wand. Frage, ob das Fotografieren sein / ihr Hobby ist.	
	6. Danke. Es ist eins von meinen Hobbys und diese Fotos sind von unserer letzten Reise.
7. Erkundige dich nach seiner / ihrer letzten Reise (Wann? Wohin?)	
	8. Wir waren im letzten Sommer in der Schweiz. Bist du schon in der Schweiz gewesen?
9. Beantworte die Frage über die Schweiz. Frage nach der Dauer seiner / ihrer Reise.	
	10. Wir haben da zehn schöne Tage verbracht.
11. Frage, ob er / sie mit dem Auto gefahren ist.	
	12. Nein, dieses Mal sind wir geflogen, und da haben wir ein Auto gemietet.
13. Erkundige dich nach den besichtigten Sehenswürdigkeiten in der Schweiz.	
	14. Vieles, alles kann man nicht nennen, wir sind zum Beispiel zum Matterhorn gefahren, haben auch den Rheinfall bei Schaffhausen besichtigt.
15. Äußere dein Interesse am Rheinfall.	
	16. Ja, der ist wirklich beeindruckend. Eigentlich ist er gar nicht so weit von hier. Wenn Du willst, können wir an einem Wochenende dahin fahren.
17. Bedanke dich für das Angebot und äußere dein Einverständnis.	
	18. Schön, besprechen wir das später.

Aufgabe 3

Lies den Kurzaufsatz und nimm Stellung dazu.

Die Familie hat nicht mehr genug Einfluss auf Kinder und Jugendliche, glauben 39 Prozent der Deutschen. Einer aktuellen Umfrage zufolge sind andere Faktoren wichtiger.

Mehr als die Hälfte (56 Prozent) der Bundesbürger glaubt, dass die Medien den größten Einfluss auf die Heranwachsenden haben. 44 Prozent der Befragten schreiben dem Freundeskreis besondere Bedeutung zu. 31 Prozent halten Mutter und Vater für besonders wichtig. Dass Kinder zu streng und autoritär erzogen werden, glauben nur fünf Prozent. Das Institut für Demoskopie Allensbach befragte über 2000 Deutsche ab 16 Jahren.

de.statista.com

Gehe auf folgende Punkte ein:

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußere deine Meinung oder deine Erfahrungen zu dem Thema.

Aufgabenblatt 6

Aufgabe 1

Erzähle bitte über deine Pläne für den Sommer. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2

Rollenspiel

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Ein Freund hat dich zu seinem Geburtstag eingeladen. Du möchtest ein Geschenk für ihn kaufen. Du fragst deinen Gastgeber / deine Gastgeberin um Rat. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

	1. Hallo! Wie geht's?
2. Bedanke dich für die Nachfrage und sage, dass du etwas besorgt bist.	
	3. Warum denn?
4. Erzähle, dass du zum Geburtstag eines Freundes eingeladen bist.	
	5. Das ist aber schön. Und wann?
6. Erzähle über den Termin der Feier (3.Juli, Samstag, 18 Uhr). Bitte um Rat.	
	7. Ja, wie könnte ich dir helfen?
8. Erzähle, dass du dir Gedanken über ein Geschenk machst und dass du dich nicht entscheiden kannst.	
	9. Ja, ich kenne das, es ist immer schwierig, ein passendes Geschenk zu finden. Was für Interessen hat dein Freund denn?
10. Berichte von unterschiedlichen Interessen deines Freundes (Kino, Musik, Bücher, Fußball, Wandern, ...)	
	11. Ein vielseitiger Mensch. Vielleicht eine neue CD?
12. Sage, dass du seinen Musikgeschmack nicht kennst.	
	13. Dann hätte ich eine andere Idee. Du kannst ihn ins Kino einladen. Besorge eine Kinokarte für ihn.
14. Bewerte die Idee deines Gastgebers / deiner Gastgeberin positiv. Frage ob er / sie einen guten Film empfehlen kann.	
	15. Dazu kann ich leider nichts sagen. Schau mal ins Internet, da findest du ganz sicher etwas.
16. Bedanke dich für seine / ihre Empfehlung.	
	17. Gern geschehen. Ich hoffe, du findest etwas Gutes.
18. Äußere die Hoffnung, dass es dir gelingt.	

Aufgabe 3

Lies den Kurzaufsatz und nimm Stellung dazu.

Noch nie haben sich an den Hochschulen von Deutschland so viele Studenten eingeschrieben wie im Jahr 2008. Die Zahl der Studienanfänger stieg um sieben Prozent, wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilte. Dabei zeichnet sich ein deutlicher Trend zu Fachhochschulen ab. Auch die einzelnen Fächer entwickeln sich sehr unterschiedlich. Um 9,2 Prozent mehr Personen begannen 2008 ein Studium in den Ingenieurwissenschaften. Auch die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften konnten eine Steigerung verzeichnen. Dagegen sanken die Studentenzahlen in Sprach- und Kulturwissenschaften.

Stern, 19. März 2009

Gehe auf folgende Punkte ein:

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußere deine Meinung oder deine Erfahrungen zu dem Thema.

Aufgabenblatt 7**Aufgabe 1**

Erzähle, für welche Musikrichtungen du dich besonders interessierst. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du musst zum Freilichtmuseum, kennst aber den Weg nicht und fragst deinen Gastgeber / deine Gastgeberin um Rat. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

1. Grüße.	
	2. Hallo!
3. Bitte ihn / sie um Hilfe.	
	4. Ja, na klar. Wie kann ich helfen?
5. Erzähle über deinen Wunsch ins Freilichtmuseum zu fahren.	
	6. Schön. Es ist ein sehr schönes Museum.
7. Sage, dass du dich noch nicht so gut in der Stadt auskennst. Frage nach der Lage des Museums und wie du am besten dorthin kommen könntest.	
	8. Es befindet sich am Stadtrand, an einem See. Am schnellsten kannst du mit einer U-Bahn hinkommen.
9. Frage nach der U-Bahnlinie und nach der Dauer der Fahrt.	
	10. Linie 3. Die Fahrt dauert etwa 25 Minuten.
11. Frage, ob du umsteigen musst.	
	12. Nein, das Freilichtmuseum ist die Endstation der U-Bahn. Dann sind es noch ungefähr 10 Minuten zu Fuß.
13. Bedanke dich für die Hilfe. Frage ihn / sie, ob sie morgen ins Museum mitfahren kann.	
	14. Tut mir leid, aber morgen kann ich nicht. Ich kann dir aber einen U-Bahnfahrplan mitgeben.
15. Nimm das Angebot an. Äußere die Hoffnung auf ein gutes Wetter.	
	16. Im Wetterbericht wird Sonne vorhergesagt. Fährst du eigentlich allein?
17. Erzähle, dass du zusammen mit einem Austauschschüler aus Brasilien dorthin fährst.	
	18. Dann viel Spaß!

Aufgabe 3**Lies den Kurzaufsatz und nimm Stellung dazu.**

Aus einer Umfrage des Gallup-Instituts geht hervor, dass für acht von zehn österreichischen Unternehmen Fremdsprachenkenntnisse schon bei der Einstellung von neuen Mitarbeitern eine Rolle spielen. 52 Prozent messen den Fremdsprachen sogar eine „sehr hohe bis hohe“ Bedeutung zu. 73 Prozent der Unternehmen testen beim Einstellungsgespräch die sprachlichen Fähigkeiten der Bewerber ab. Mit 81 Prozent führt Englisch die Rangliste der wichtigsten Fremdsprachen erwartungsgemäß an. Es folgen Italienisch (21%), Französisch (20%), Russisch (18%) und Spanisch (15%).

diepresse.com/APA, 17.04.2009

Gehe auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußere deine Meinung oder deine Erfahrungen zu dem Thema.

Aufgabenblatt 1**Aufgabe 1**

Erzähle bitte kurz über deine Hobbys. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Nach dem Unterricht an einem heißen Junitag kommst du in ein Eiscafé, in dem du deinem Freund / deiner Freundin begegnest. Du kommst ins Gespräch mit ihm / ihr. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

2. Grüße und äußere auch deine Freude! Beantworte die Frage und frage, was er/sie hier macht.
4. Bejahe die Frage. Erzähle, wie es dir geht (heißer Tag, der Unterricht im Juni – ungewöhnlich)
6. Erzähle über die Sommerferientermine in Lettland.
8. Frage nach der Eiskarte.
10. Äußere deine Bewunderung über die reiche Auswahl.
12. Beantworte die Frage. Frage, was der Freund/die Freundin dir empfehlen würde.
14. Bitte um die Erklärung des Wortes „Straziatella“.
16. Bedanke dich für die Erklärung. Sage, dass du aber Pfefferminz nicht magst. Erzähle, was du gewählt hast (drei Kugeln Eis – Nuss, Erdbeere, Zitrone).
18. Beantworte die Frage. Sage, dass du jetzt gerne bestellen würdest.

Aufgabe 3

Lies den Kurzaufsatz und nimm Stellung dazu.

350 Tageszeitungen und tausende Zeitschriftentitel sind Beleg für eine lebendige Medienlandschaft. Neue Erfolge feiert auch der deutsche Film – und dies nicht nur in deutschen Kinos, sondern in vielen Ländern der Welt. 2008 wird ein Rekordjahr für den deutschen Film. Nach ersten Schätzungen liegt sein Marktanteil in den deutschen Kinos bei 30 Prozent. Die Deutschen sind im internationalen Vergleich häufige Kinogänger. Die Zahl der Kinosäle hat sich in den vergangenen Jahren kaum verändert. Die Anzahl der Kinobesuche liegt bei rund 125 Millionen im Jahr.

Deutschland, Nr.6, 2008

Gehe auf folgende Punkte ein:

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußere deine Meinung oder deine Erfahrungen zu dem Thema.

Aufgabenblatt 2**Aufgabe 1**

Erzähle bitte, was du gern isst und was du kochen kannst. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Nach dem Unterricht gehst du in die Schulbibliothek. Du kommst mit dem / der Angestellten aus der Bibliothek ins Gespräch. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

1. Grüße.

3. Sage, dass du ein Austauschschüler / eine Austauschschülerin bist.
Frage, ob du dir einige Bücher ausleihen könntest.

5. Erzähle, was du konkret brauchst (ein Referat in Literatur, das Thema – die Jugendbuchautoren)

7. Erzähle, was du schon kennst (einige Werke von Kirsten Boie – gelesen)

9. Beantworte, was dir daran gefallen hat (die Thematik, die Schreibweise)

11. Bedanke dich für die Hilfe.
Frage, ob du auch vor Ort arbeiten kannst.

13. Erkundige dich nach den Öffnungszeiten der Bibliothek.

15. Sage, dass du diese Möglichkeit unbedingt nutzen wirst.

17. Bedanke dich für die Information.

Aufgabe 3**Lies den Kurzartikel und nimm Stellung dazu.**

In den letzten Jahren ist der Bio-Konsum in Österreich um 35% gestiegen. Kein Wunder, denn bereits 87% der ÖsterreicherInnen greifen regelmäßig zu Bio-Frischwaren, wie die RollAMA-Motivanalyse vom Februar 2007 zeigt.

Bio-Frischwaren sind zwar im Durchschnitt um rund ein Drittel teurer als andere Produkte. Doch der Preis ist für immer weniger Konsumenten ausschlaggebend. Die größte Bio-Menge liefert das Segment Milch, am meisten Geld wird für das Segment Eier ausgegeben. Die größten Bio-Fans sind Familien und Menschen mit hoher Bildung.

www.lebensmittelnet.at

Gehe auf folgende Punkte ein:

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußere deine Meinung oder deine Erfahrungen zu dem Thema.

Aufgabenblatt 3**Aufgabe 1**

Erzähle bitte kurz über deine Lieblingsjahreszeit. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du möchtest dich in der Schultheatergruppe anmelden. Du kommst mit dem Leiter / der Leiterin der Theatergruppe ins Gespräch. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

1. Grüße und stelle dich vor.
3. Erzähle, dass du dich gerne in der Theatergruppe anmelden würdest.
5. Erzähle über deine Erfahrung (fünf Jahre – an einer Jugendtheatergruppe).
7. Berichte vom Repertoire eurer Gruppe (unterschiedliche Aufführungen, auch musikalische; für Kinder und Jugendliche)
9. Frage nach den Tagen, wann die Proben stattfinden.
11. Erfrage die Uhrzeiten der Proben und den Proberaum.
13. Lehne den Vorschlag höflich ab und erkläre den Grund (ein Termin beim Zahnarzt).
15. Bedanke dich für den Hinweis.
17. Sage, dass du dich schon jetzt auf die nächste Probe freust. Verabschiede dich.

Aufgabe 3

Lies den Kurzaufsatz und nimm Stellung dazu.

Rund acht Millionen Deutsche fahren auf Inlineskates ab. Ein etablierter Sport, der sich ständig weiterentwickelt. Eifrig wird in der Metropolregion Rhein-Neckar an Schulen geskated. Viel frischen Wind bringt hier aktuell der Deutsche Inline Verband in die neue Skate-Region, und zwar das Schulskaateprojekt – „Kinder auf Inlineskates.“ 9 von 10 Grundschulern sind heute Besitzer von Inlineskates, aber nur die wenigsten Kinder besuchen Kurse.

www.div-info.de

Gehe auf folgende Punkte ein:

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußere deine Meinung oder deine Erfahrungen zu dem Thema.

Aufgabenblatt 4**Aufgabe 1**

Erzähle bitte, wie du den heutigen Tag verbringen wirst. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du möchtest die Stadt besser kennen lernen und bittest deinen Klassenlehrer / deine Klassenlehrerin um Rat. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

1. Grüße.
3. Beantworte die Frage des Lehrers/ der Lehrerin.
5. Erzähle, wie es dir in der neuen Schule geht (nette Mitschüler, interessanter Unterricht, viele neue Eindrücke)
7. Erzähle von deiner Gastfamilie (ein guter Kontakt zu den Familienmitgliedern, gute Wohnverhältnisse, Haustiere)
9. Erzähle, dass du noch nicht viel besichtigt hast. Frage nach den Sehenswürdigkeiten der Stadt.
11. Äußere dein Interesse. Erkundige dich, wie oft die Stadtrundfahrt stattfindet.
13. Erkundige dich, von wo und um wie viel Uhr die Stadtrundfahrt losgeht.
15. Erkundige dich nach dem Preis einer Stadtrundfahrt.
17. Bedanke dich für den Rat. Sage, dass du ihn befolgen wirst. Verabschiede dich.

Aufgabe 3**Lies den Kurzaufsatz und nimm Stellung dazu.**

Der Kauf von Computerspielen für Kinder ist nicht immer einfach. Deshalb hat die Pan European Game Information ([PEGI](http://www.pcgames.de)) ein System entwickelt, das solche Entscheidungen erleichtern soll. Mit Hilfe von verschiedenen Symbolen auf den Spielen kann jetzt auch in Deutschland mit einem Blick erkannt werden, ob ein Spiel für die Kinder geeignet ist. Diese Symbole informieren über den Inhalt des Spieles - ob da die Darstellungen von Gewalt, Drogen oder Diskriminierungen vorhanden sind oder ob die Inhalte Angst erzeugen. Eine internationale Arbeitsgruppe gründete das Projekt zwischen 2001 und 2002.

www.pcgames.de

Gehe auf folgende Punkte ein:

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußere deine Meinung oder deine Erfahrungen zu dem Thema.

Aufgabenblatt 5**Aufgabe 1**

Erzähle bitte kurz über ein Land, in das du gern reisen würdest. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du bist zu Besuch bei deinem deutschen Freund. Du kommst mit seinem Vater / seiner Mutter ins Gespräch. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

1. Grüße.
3. Bedanke dich für die Einladung zum Abendessen.
5. Äußere deine Bewunderung über die schönen Fotos an der Wand. Frage, ob das Fotografieren sein / ihr Hobby ist.
7. Erkundige dich nach seiner / ihrer letzten Reise (Wann? Wohin?)
9. Beantworte die Frage über die Schweiz. Frage nach der Dauer seiner / ihrer Reise.
11. Frage, ob er / sie mit dem Auto gefahren ist.
13. Erkundige dich nach den besichtigten Sehenswürdigkeiten in der Schweiz.
15. Äußere dein Interesse am Rheinfluss.
17. Bedanke dich für das Angebot und äußere dein Einverständnis.

Aufgabe 3**Lies den Kurzaufsatz und nimm Stellung dazu.**

Die Familie hat nicht mehr genug Einfluss auf Kinder und Jugendliche, glauben 39 Prozent der Deutschen. Einer aktuellen Umfrage zufolge sind andere Faktoren wichtiger.

Mehr als die Hälfte (56 Prozent) der Bundesbürger glaubt, dass die Medien den größten Einfluss auf die Heranwachsenden haben. 44 Prozent der Befragten schreiben dem Freundeskreis besondere Bedeutung zu. 31 Prozent halten Mutter und Vater für besonders wichtig. Dass Kinder zu streng und autoritär erzogen werden, glauben nur fünf Prozent. Das Institut für Demoskopie Allensbach befragte über 2000 Deutsche ab 16 Jahren.

de.statista.com

Gehe auf folgende Punkte ein:

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußere deine Meinung oder deine Erfahrungen zu dem Thema.

Aufgabenblatt 6**Aufgabe 1**

Erzähle bitte über deine Pläne für den Sommer. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Ein Freund hat dich zu seinem Geburtstag eingeladen. Du möchtest ein Geschenk für ihn kaufen. Du fragst deinen Gastgeber / deine Gastgeberin um Rat. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

2. Bedanke dich für die Nachfrage und sage, dass du etwas besorgt bist.
4. Erzähle, dass du zum Geburtstag eines Freundes eingeladen bist.
6. Erzähle über den Termin der Feier (3.Juli, Samstag, 18 Uhr). Bitte um Rat.
8. Erzähle, dass du dir Gedanken über ein Geschenk machst und dass du dich nicht entscheiden kannst.
10. Berichte von unterschiedlichen Interessen deines Freundes (Kino, Musik, Bücher, Fußball, Wandern, ...)
12. Sage, dass du seinen Musikgeschmack nicht kennst.
14. Bewerte die Idee deines Gastgebers / deiner Gastgeberin positiv. Frage ob er / sie einen guten Film empfehlen kann.
16. Bedanke dich für seine / ihre Empfehlung.
18. Äußere die Hoffnung, dass es dir gelingt.

Aufgabe 3**Lies den Kurzaufsatz und nimm Stellung dazu.**

Noch nie haben sich an den Hochschulen von Deutschland so viele Studenten eingeschrieben wie im Jahr 2008. Die Zahl der Studienanfänger stieg um sieben Prozent, wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilte. Dabei zeichnet sich ein deutlicher Trend zu Fachhochschulen ab. Auch die einzelnen Fächer entwickeln sich sehr unterschiedlich. Um 9,2 Prozent mehr Personen begannen 2008 ein Studium in den Ingenieurwissenschaften. Auch die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften konnten eine Steigerung verzeichnen. Dagegen sanken die Studentenzahlen in Sprach- und Kulturwissenschaften.

Stern, 19. März 2009

Gehe auf folgende Punkte ein:

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußere deine Meinung oder deine Erfahrungen zu dem Thema.

Aufgabenblatt 7**Aufgabe 1**

Erzähle, für welche Musikrichtungen du dich besonders interessierst. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du musst zum Freilichtmuseum, kennst aber den Weg nicht und fragst deinen Gastgeber / deine Gastgeberin um Rat. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

1. Grüße.
3. Bitte ihn / sie um Hilfe.
5. Erzähle über deinen Wunsch ins Freilichtmuseum zu fahren.
7. Sage, dass du dich noch nicht so gut in der Stadt auskennst. Frage nach der Lage des Museums und wie du am besten dorthin kommen könntest.
9. Frage nach der U-Bahnlinie und nach der Dauer der Fahrt.
11. Frage, ob du umsteigen musst.
13. Bedanke dich für die Hilfe. Frage ihn / sie, ob sie morgen ins Museum mitfahren kann.
15. Nimm das Angebot an. Äußere die Hoffnung auf ein gutes Wetter.
17. Erzähle, dass du zusammen mit einem Austauschschüler aus Brasilien dorthin fährst.

Aufgabe 3**Lies den Kurzartikel und nimm Stellung dazu.**

Aus einer Umfrage des Gallup-Instituts geht hervor, dass für acht von zehn österreichischen Unternehmen Fremdsprachenkenntnisse schon bei der Einstellung von neuen Mitarbeitern eine Rolle spielen. 52 Prozent messen den Fremdsprachen sogar eine „sehr hohe bis hohe“ Bedeutung zu. 73 Prozent der Unternehmen testen beim Einstellungsgespräch die sprachlichen Fähigkeiten der Bewerber ab. Mit 81 Prozent führt Englisch die Rangliste der wichtigsten Fremdsprachen erwartungsgemäß an. Es folgen Italienisch (21%), Französisch (20%), Russisch (18%) und Spanisch (15%).

diepresse.com/APA, 17.04.2009

Gehe auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußere deine Meinung oder deine Erfahrungen zu dem Thema.